

# Auf eigenen Beinen stehen

Wenn eine Frau sich auf eigene Beine stellen will, braucht sie jede Menge „männliche“ Eigenschaften: Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen, Kritikfähigkeit. Das ist gar nicht so leicht, und vielen gelingt der Schritt in die Selbstständigkeit erst im reiferen Alter. Angela Delonge stellt vier Frauen vor, die es geschafft haben, sich eine Existenz aufzubauen.

## Nathalye Langner

47 Jahre

paristyle



Fotos: Markus Schuldt (3), privat

„Gut behütet“ zu sein, ist für Nathalye Langner schon immer ein ganz besonders schönes Gefühl gewesen. „Ein Hut gibt Schutz, ein Hut ist Schmuck, er ist das I-Tüpfelchen unserer Garderobe“, sagt die leidenschaftliche Hutträgerin und -sammlerin, deren selbst entworfene und in aller Welt gekauften Hüte mittlerweile ein ganzes Zimmer füllen. Besondere, extravagante

Hüte für besondere Gelegenheiten wie Hochzeiten, Beerdigungen etc., die man auch ausleihen kann.

„Ich selbst gehe nie ohne Hut aus dem Haus“, sagt die gebürtige Französin und hat mit ihrer Attitüde schon manche Freundin inspiriert und „behütet“. Eines Tages fand Nathalye Langner, dass es an der Zeit sei, aus ihrer Passion eine Profession zu machen.

Sie gab ihren stressigen Job im Export auf und begann in Paris eine Ausbildung zur Hutdesignerin. Doch was ist der schönste Hut, wenn das Gesamtbild nicht stimmt? Nathalye Langner ist auch Farb- und Stilberaterin. Seit 2005 entwirft sie im eigenen Atelier Hüte nach individuellen Wünschen, jetzt hat sie erstmals eine eigene Winter-Kollektion mit so genannten Chaparas, ei-

ner Mischung aus Hut und Stirnband, erstellt, die auf der Fashion Week 2006 zu sehen sind.

Bei der Farb- und Stilberatung geht Frau Langner neue Wege – so berät sie seit kurzem auch Frauen nach einer Chemotherapie. Arbeitssuchende sind bei ihr ebenfalls gut aufgehoben – in Schulklassen und Workshops verrät Nathalye Langner, worauf es bei der Bewerbung ankommt. ■

## Martina Herbst

51 Jahre

Gebäudereinigung



„Wenn Sie ein Auto haben, haben wir Arbeit für Sie.“ Dieser Satz war ein Schlüsselerlebnis für Martina Herbst: Die Idee für die Selbstständigkeit war geboren. Das war vor sieben Jahren, Martina Herbst arbeitete als Angestellte in einer großen Gebäudereinigungsfirma – ein Job, den sie sich früher nicht unbedingt vorgestellt hatte. Doch nach ihrer Scheidung hatte die gelernte Hauswirtschafterin und Einzelhandelskauffrau keine große Wahl. Sie musste drei Kinder großziehen, „es ging für uns ums Überleben“, erzählt die praktisch denkende Frau.

Doch ausgerechnet Gebäudereinigung, eine Branche, die nicht gerade hoch angesehen ist? „Da bin ich eher durch Zufall hingekommen“, berichtet Martina Herbst, „und ich war mir nicht zu schade für diese Arbeit.“

Im Gegenteil: Die Vielseitigkeit dieser Tätigkeit spornte Martina Herbst an, während ihrer Vollzeit-Stelle ihren Meister im Gebäude-

reinigungsgewerbe sowie eine zusätzliche Ausbildung zur Desinfektorin zu machen.

Kurz darauf fiel jener folgenschwere Satz. Martina Herbst kaufte sich ein Auto und machte sich selbstständig. Ein halbes Jahr schaffte sie die Arbeit alleine. Dann stellte sie ihre erste Mitarbeiterin ein. Heute hat die Gebäudereinigermeisterin 19 Angestellte, fast alle waren vorher arbeitslos.

„Es ist mir wichtig, dass die Leute bei mir einen guten, festen Arbeitsplatz haben“, sagt die Chefin voller Überzeugung. Dafür verlangt sie: absolute Zuverlässigkeit und Sauberkeit. Die Kunden, zu denen Firmen wie Privathaushalte zählen, danken es ihr mit guter Auftragslage. So sieht Martina Herbst ihr nächstes Ziel – die Firma zusammen mit ihrem Sohn auszubauen – in nicht allzu weiter Ferne.

„Meine Stärke“, sagt sie, „ist meine fundierte Ausbildung und meine Flexibilität.“ ■